

Sexuelle Gesundheit

Dr. med. Viviane Bremer MPH
Sprecherin der Sektion sexuelle Gesundheit der DSTIG



Deutsche STI-Gesellschaft (DSTIG)

www.dstig.de

Über mich

- Mitbegründerin und Sprecherin der Sektion sexuelle Gesundheit der DSTIG
- Epidemiologin mit Expertise für STI
 - 2002-08: Verantwortlich für STI am Robert Koch-Institut
 - 2008-12: European Centre for Disease Prevention and Control, Stockholm
 - Seit 2/2012: zurück am Robert Koch-Institut
- Seit 2010 Vorstandsmitglied der DSTIG



Deutsche STI-Gesellschaft (DSTIG)

www.dstig.de

Worüber wir sprechen werden

- Gesundheit versus Krankheit
- Was ist sexuelle Gesundheit
 - Definitionen
 - Dimensionen
- Sexuelle Rechte
- Sexuelle Gesundheit in Deutschland – wo läuft's, woran hapert es?
- Ansätze



Deutsche STI-Gesellschaft (DSTIG)

www.dstig.de

Was ist Gesundheit?

„Zustand vollständigen körperlichen, psychischen und sozialen Wohlbefindens und nicht nur das Fehlen von Beschwerden und Krankheit.“

Wann sind wir gesund?

Wann sind wir krank?

Diskussion mit Nachbarin



Deutsche STI-Gesellschaft (DSTIG)

www.dstig.de

4

Was ist sexuelle Gesundheit?



Deutsche STI-Gesellschaft (DSTIG)

www.dstig.de

5

Sexuelle Gesundheit ...

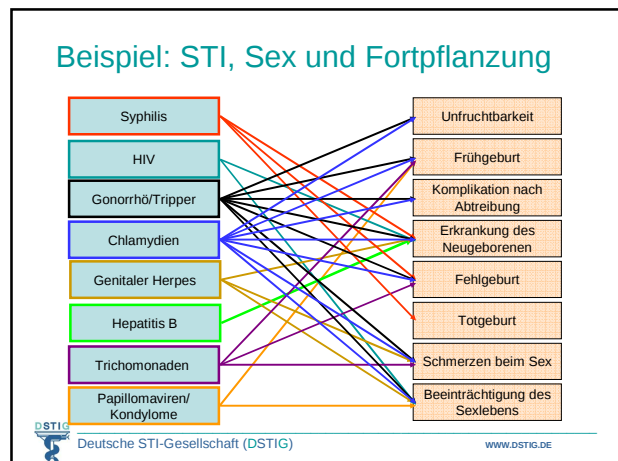
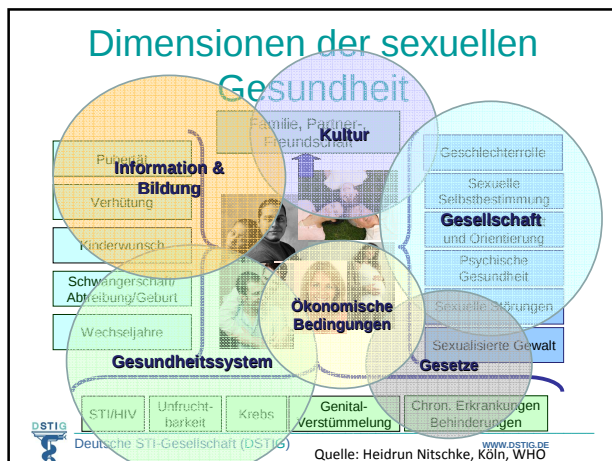
- ist körperliches, emotionales, geistiges und soziales Wohlbefindens bezogen auf Sexualität und bedeutet nicht nur Abwesenheit von Krankheit, Funktionsstörungen oder Schwäche
 - erfordert sowohl eine positive, respektvolle Herangehensweise an Sexualität und sexuelle Beziehungen als auch die Möglichkeit für lustvolle und sichere sexuelle Erfahrungen, frei von Unterdrückung, Diskriminierung und Gewalt.
- WHO 2006



Deutsche STI-Gesellschaft (DSTIG)

www.dstig.de

6



Bin ich „sexuell gesund“?

Woran macht sich das fest?
Diskussion mit Nachbarin

DSTIG Deutsche STI-Gesellschaft (DSTIG) www.dstig.de 9

SEXUELLE RECHTE

DSTIG Deutsche STI-Gesellschaft (DSTIG) www.dstig.de 10

Sexuelle Rechte

- Wurden im Rahmen der WHO-Konsultation 2002 formuliert

DSTIG Deutsche STI-Gesellschaft (DSTIG) www.dstig.de 11

1. Recht auf sexuelle Freiheit

Recht auf sexuelle Freiheit

Freiheit jeden Menschens, alle sexuellen Möglichkeiten zum Ausdruck zu bringen. Dies schließt alle Formen sexuellen Zwangs, sexueller Ausbeutung und sexuellem Missbrauch aus

DSTIG Deutsche STI-Gesellschaft (DSTIG) www.dstig.de 12

2. Recht auf sexuelle Autonomie

Recht auf sexuelle Autonomie, sexuelle Integrität und körperliche Unversehrtheit

Fähigkeit zu selbständigen Entscheidungen über eigenes Sexualleben

Recht auf Verfügung über und Lust am eigenen Körper, frei von jeder Art von Folter, Verstümmelung und Gewalt.



3. Recht auf sexuelle Privatsphäre

Das Recht auf eine sexuelle Privatsphäre

Recht auf individuelle Entscheidungen und Verhaltensweisen in unserem Intimleben, solange diese nicht die Sexual-Rechte anderer beeinträchtigen.



4. Recht auf sexuelle Gleichwertigkeit

Das Recht auf sexuelle Gleichwertigkeit

Freiheit von allen Formen der Diskriminierung aufgrund von Geschlecht, Geschlechtsrolle, sexueller Orientierung, Alter, ethnische Zugehörigkeit, sozialer Schicht, Religion oder körperlicher und seelischer Behinderung



5. Recht auf sexuelle Lust

Das Recht auf sexuelle Lust.

Sexuelle Lust einschließlich Selbstbefriedigung ist eine Quelle von körperlichem, seelischem, geistigem und spirituellem Wohlbefinden.



6. Recht auf Ausdruck sexueller Empfindungen

Das Recht auf Ausdruck sexueller Empfindungen.

Sexuelle Äußerungen beinhalten mehr als erotische Lust oder sexuelle Handlungen. Menschen haben das Recht, ihre Sexualität durch Kommunikation, Berührungen, Gefühle und Liebe auszudrücken.



7. Recht auf freie Partnerwahl

Das Recht auf freie Partnerwahl

Dies bedeutet das Recht zu heiraten oder auch nicht, sich scheiden zu lassen und andere Formen verantwortungsbewusster sexueller Beziehungen einzugehen.



8. Recht auf freie Fortpflanzung

Das Recht auf freie und verantwortungsbewusste Fortpflanzungsentscheidungen

Recht zu entscheiden, Kinder zu haben oder nicht

Recht, die Anzahl der Kinder und die Abstände zwischen den Geburten zu bestimmen

Recht auf ungehinderten Zugang zu Verhütung



9. Recht auf wissenschaftlich fundierte Information

Das Recht auf wissenschaftlich fundierte Sexualinformation

Recht, dass sexuelles Wissen durch unbehinderte Forschung und wissenschaftliche Ethik gewonnen und in der Gesellschaft verbreitet wird.



10. Recht auf umfassende Sexualerziehung

Das Recht auf umfassende Sexualerziehung.

Dies ist ein lebenslanger Prozess von der Geburt bis zum Alter

Unter Beteiligung aller sozialen Institutionen.



11. Recht auf sexuelle Gesundheitsfürsorge

Das Recht auf sexuelle Gesundheitsfürsorge.

Angemessene Gesundheitsversorgung für Verhütung und Behandlung von allen sexuellen Fragen, Problemen und Störungen für alle



Werden die sexuellen Rechte geachtet?

Findet Beispiele aus dem eigenen Leben, wo dies der Fall war – oder auch nicht.



Millenium Declaration World Association for Sexual Health

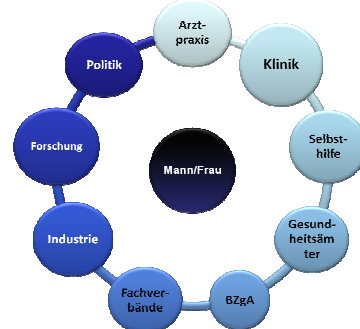
1. Sexuelle Rechte anerkennen und fördern
2. Gerechtigkeit unter Geschlechtern fördern
3. Jede Art sexualisierter Gewalt bekämpfen
4. Universellen Zugang zur Sexualaufklärung
5. Bedeutung sexueller Gesundheit in Programmen reproduktiver Gesundheit erkennen
6. HIV/AIDS und STI bekämpfen
7. Sexuelle Probleme und Störungen behandeln
8. Lustvolle Sexualität als Element von Wohlbefinden anerkennen

World Association for Sexual Health 2008



SEXUELLE GESUNDHEIT IN DEUTSCHLAND – WO LÄUFT'S, WORAN HAPERT ES?

Wer kümmert sich um (sexuelle) Gesundheit in Deutschland?

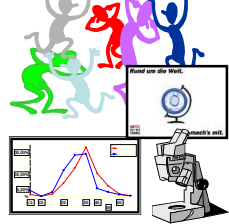


Gesundheitspolitik

**erregerorientiert
repressiv**



**lebensweltorientiert
pragmatisch**



Versorgung in Deutschland

Regelversorgung (Praxen/Ambulanzen)				ÖGD	NRO
Gynäkologie	Urologie	Dermato- Venerologie	HIV-Schwer- punkt	HIV/STI- Beratungs- stellen	ProFa, DAH u. andere
Frauen	hetero- sexuelle Männer	?	MSM	Sexarbeiter/ Innen Nicht- Versicherte	Jugendliche, MSM

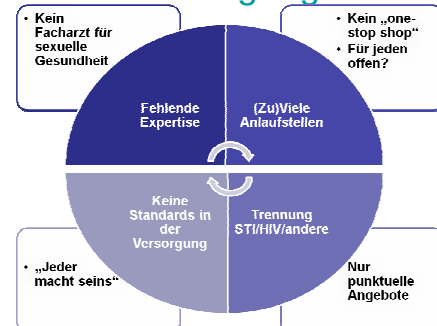
Sexuelle Gesundheit - Wo läuft's, woran hapert es?

Findet Beispiele aus dem eigenen Leben, wo dies
der Fall war – oder auch nicht.

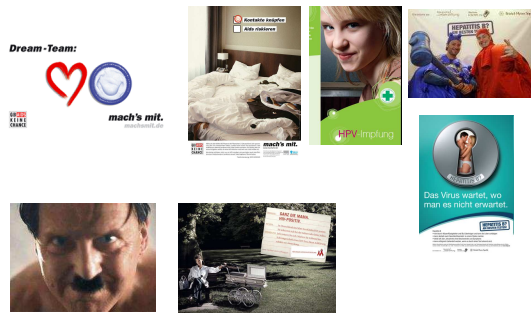
- Prävention/Information
- Beratung/Diagnostik/Therapie



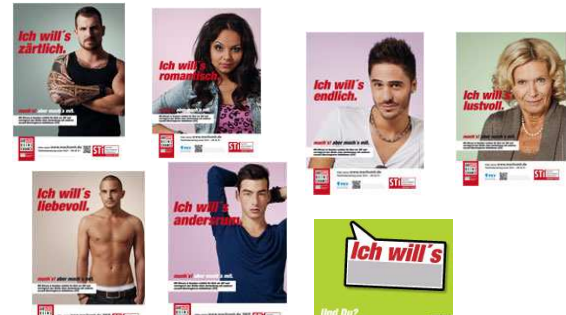
Was läuft nicht rund in der Versorgung?



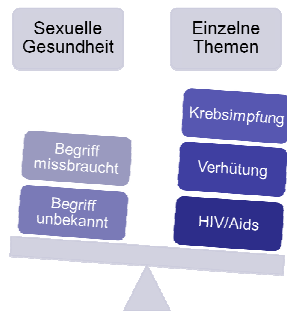
Vorurteilsfreie Prävention?



Die integrierte BZgA-Kampagne



Was läuft nicht rund in der Information?



Defizite bzgl. sexueller Gesundheit in Deutschland

- Mangelnde Kompetenz
 - Enge Ausbildungsprofile
- Fehlende Standards
 - Zu Prävention, Beratung, Testung
- Fehlende Daten
 - Zu (fast) allen Aspekten der sexuellen Gesundheit
- Fehlende Lobby
 - STI werden nur im Zusammenhang mit HIV wahrgenommen

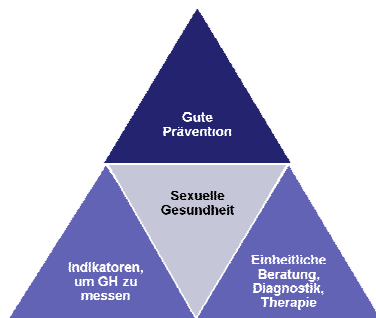
ANSÄTZE

Sektion sexuelle Gesundheit

Ende 2007: Gründung der AG sexuelle Gesundheit

- Multidisziplinär:
 - Medizin-, Natur-, Geistes- und Sozialwissenschaften; weitere (auch lebenspraktische!) Expertise
- Multisektoriell:
 - ÖGD, NGO, Praxis, Klinik, Forschung und Wissenschaft
 - Bund, Länder und Kommunen
- Methoden
 - 2-3/Jahr Arbeitstreffen
 - Arbeit in drei Untergruppen

Ziele der Sektion



Indikatoren sexueller Gesundheit

- Daten zur Messung der sexuellen Gesundheit
 - Bevölkerungsstruktur
 - Politische Rahmenbedingungen (z.B. Gesetze)
 - Angeboten, inkl. Qualität und Zugang
 - Nutzung dieser Angebote
 - Ergebnisse (z.B. Verhalten, Erkrankungen)



um IST-Zustand zu messen
Ziele (SOLL-Zustand) zu definieren
zu beurteilen, ob Ziele erreicht wurden

Beispiel Schwangerschaftsabbruch

Rahmenbedingung

- Ist Schwangerschaftsabbruch verboten/strafbar?

Angebote

- Wie viele Angebote gibt es zur Beratung und dem Schwangerschaftsabbruch? Und wo?

Inanspruchnahme

- Wie viele Frauen lassen sich beraten?

Ergebnisse

- Wie viele Teenagerschwangerschaften gibt es? Wie oft werden Schwangerschaften abgebrochen?

Menschenrecht!



- Das Recht auf selbstbestimmte Sexualität ist eines der Menschenrechte.
- Verhältnisprävention ist untrennbar mit der Förderung von sexueller Gesundheit verbunden.
- Es geht nicht nur darum, spezifische Erkrankungen zu verhindern, sondern auch um gesellschaftliche und soziale Bedingungen, die es dem Individuum lohnend und möglich erscheinen lassen, die eigene Gesundheit zu schützen und lustvoll zu leben.

Grundposition I:



- **Sexualität** ist eine zentrale Lebensäußerung, Ausdruck lustvollen Lebens und Grundbestandteil der Gesundheit in einem umfassenden Sinn.
- Die **Prävention** von STD/STI ist daher Bestandteil allgemeiner Förderung der Gesundheit und positiver Lebenseinstellungen.

Grundposition II:



- Die Verhältnisprävention soll untrennbar mit der Förderung sexueller Gesundheit verbunden sein.
- Es sollen spezielle Infektionen und Erkrankungen verhindert werden, aber auch gesellschaftliche und soziale Bedingungen geschaffen werden, unter denen es lohnend und möglich ist, die eigene Gesundheit zu schützen und lustvoll zu leben.

Die Standards



- liegen seit 2010 öffentlich mitsamt Erläuterungen vor

(u.a. Epidemiologisches Bulletin des RKI 35/2010)

- und werden von immer mehr Organisationen ratifiziert

(LIGA NRW, Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz Hamburg, Psychosoziale Beratungsstelle der LMU, GA Nürnberg u.v.m.)

online: www.dstig.de



Deutsche STI-Gesellschaft (DSTIG)

WWW.DSTIG.DE

43

Standard 1:



- Eine fachlich fundierte Prävention basiert auf einem umfassenden Verständnis sexueller Gesundheit im Sinne der Definitionen und Stellungnahmen der WHO (World Health Organization) und der WAS (World Association for Sexual Health).



Deutsche STI-Gesellschaft (DSTIG)

WWW.DSTIG.DE

44

Standard 2:



- Prävention orientiert sich an einem aufgeklärt-humanistischen Menschenbild, das das ethisch-moralische Spannungsfeld zwischen Eigenverantwortlichkeit und sozialer Verantwortung reflektiert.
- Es besteht das Primat der Eigenverantwortung bei gleichzeitigem Respekt vor der Selbstbestimmung des/der Anderen und dessen/deren Recht auf körperliche und seelische Unversehrtheit.



Deutsche STI-Gesellschaft (DSTIG)

WWW.DSTIG.DE

45

Standard 3:



- Prävention besteht aus der Einheit von Verhaltens- und Verhältnisprävention
- und erfolgt als Primär-, Sekundär- oder Tertiärprävention.



Deutsche STI-Gesellschaft (DSTIG)

WWW.DSTIG.DE

46

Standard 4:



- Prävention bietet im Zusammenhang mit der Wahrung des Rechts auf Gesundheit umfangreiche Möglichkeiten,
- es müssen aber auch die ihr eigenen Grenzen respektiert werden.



Deutsche STI-Gesellschaft (DSTIG)

WWW.DSTIG.DE

47

Standard 5:



- Strategien und Maßnahmen der Prävention werden – wenn irgend möglich – auf der Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse erarbeitet.
- Erkenntnisse, Erfahrungen und Methoden aus allen relevanten Disziplinen und Wissensgebieten werden berücksichtigt.
- Prävention muss sich wissenschaftlicher Evaluation unterziehen.



Deutsche STI-Gesellschaft (DSTIG)

WWW.DSTIG.DE

48

Standard 6:



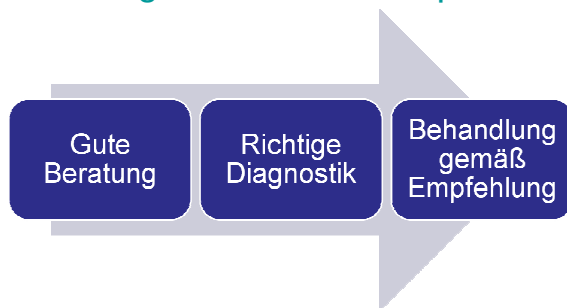
- Risiken und Nebenwirkungen von Präventionsmaßnahmen werden genau ermittelt, negative Auswirkungen möglichst ausgeschlossen, zumindest aber minimiert.

Implementation

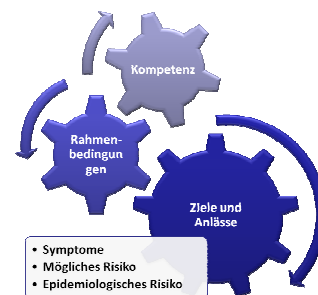


- Publizieren, Erreichen aller Akteure
 - Epidemiologisches Bulletin 35/2010
 - Magazin der pro familia 4/2010
- Diskutieren und Anwenden
 - alle Verantwortlichen
- Integrieren in das jeweilige Tätigkeitsfeld
 - Fortbildungen
 - ÖGD: Thüringen, NRW, RLP, Bayern
 - NGO: Aidshilfen, pro familia

Empfehlungen für Beratung, Diagnostik und Therapie



Beratung



Diagnostik und Therapie

- Diagnostik
 - Klinische Untersuchung und Labordiagnostik
 - Abhängig von Symptomen
 - Abhängig von epidemiologischen Risiko
- Therapie
 - Gemäß Leitlinien
- Impfungen

Curriculum

- An Ärzt/innen gerichtet
- Modularer Aufbau
 - Grundlagen Sexualität
 - Sexuelle Gesundheit
 - STI: Epidemiologie, Prävention, Beratung – Diagnostik – Therapie
- Zusammenarbeit mit Sexualmedizin/-pädagogik
- Work in progress!!

Was ist nötig für Verbesserung sexueller Gesundheit?

- Menschenrecht sexuelle Gesundheit statt
 - erregerezentrierter Angebote
 - Identitäts- und Zielgruppendifferenz
- Verbindliche Standards für
 - Indikatoren
 - Prävention
 - Beratung, Diagnostik, Therapie
- Gesicherter Zugang
 - Zu Angeboten zu sexueller und reproduktiver Gesundheit als verbindliche öffentliche Aufgabe



Weitere Ideen oder Vorschläge?



Ein großes Dankeschön
an Euch!!



Sexuelle Rechte (1)

1. auf **Gleichstellung**, gleichen Schutz, Freiheit von Diskriminierung aufgrund von Geschlecht, Sexualität oder Gender
2. auf **Partizipation**, unabhängig von Geschlecht, Sexualität oder Gender
3. auf Leben, Freiheit, **Sicherheit** der Person und körperliche Unversehrtheit
4. auf **Privatsphäre**
5. auf **persönliche Selbstbestimmung** und Anerkennung vor dem Gesetz

Quelle: IPPF 2008



Sexuelle Rechte (2)

6. auf Gedanken- und **Meinungsfreiheit**, freie Meinungsäußerung und Versammlungsfreiheit
7. auf **Gesundheit** und das Recht, am wissenschaftlichen Fortschritt teilzuhaben
8. auf **Bildung** und Information
9. auf **freie Entscheidung** für oder gegen die Ehe und für oder gegen eine Familie sowie, ob, wie und wann Kinder geboren werden
10. auf **Rechenschaftspflicht** und Entschädigung

